

Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Kinder und nach der Verheißung Erben.

Liebe Freunde unseres Herrn und Heilandes IX: Ich wünsche Euch allen ein gnadenreiches Jahr des Herrn: 2016 Anno Domini. In der Kirche gibt es von Alters her das gnadenreiche Jahr des Herrn i.S. von Erlassjahr, Sabbatjahr, Gnadenjahr. Es ist das angenehme Jahr des Herrn, das unser Heiland IX in Nazareth bei seiner Antrittspredigt verkündigt. Israel kannte es aus der langen Geschichte mit dem einen lebendigen Gott Jehova, dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, dem Gott der Israel aus Ägypten und aus der Gefangenschaft in Babylon erlöst hatte. Der Gott, der den heilsamen Rhythmus bestimmt hatte, dass nicht nur alle 7 Tage ein Sabbat und Ruhetag herrschen soll, sondern auch alle 7 Jahre ein Erlassjahr i.S. eines angenehmen Jahres des Herrn in Israel gelten sollte. Damit niemand und keiner von seiner Arbeitslast und persönlichen Schuld überwältigt und endgültig kaputtgemacht werden sollte. So wie der liebe Gott den heilsamen Rhythmus von Nacht und Tag eingesetzt hat, so dass nach jedes Tages Mühe und Last, die Nacht kommt, damit wir zur Ruhe, zum Ausspannen und Erholen kommen, damit er uns wieder neue Kräfte und neuen Lebensmut und -freude schenken kann, so hat er es auch bestimmt, dass jedes 7. Jahr ein Jahr der Gnade und der Erholung, des Segens und des Aufatmens für das Volk Israel, für das Land und auch seine Tiere sein sollte: *A true Sabbatical!* Ein Jahr der Gnade und Güte unseres Gottes in dem die Schuld der vergangenen Jahr erlassen wurde, gestrichen, kanzelliert, abgeschrieben. Der Schuldbrief der die ganze Schuld addierte, zusammenzählte wurde, wird nun ungültig erklärt. Er besteht nicht mehr. Er ist durchkreuzt, aufgelöst, aufgebrannt - ans Kreuz geheftet. Da sind die Sklaven wieder frei. Die Schuld, die sie in Leibeigenschaft gefangen hielt, ist erlassen, getilgt, aufgehoben und aus dem Strafgesetzbuch gestrichen. Das kann sie nun nicht mehr bändigen und in ihrer zermürbenden Sklaverei gefangen halten. Der Sklave und seine Familie wurden so durch Gottes Gnade und Güte und Fürsorge wieder frei, los und ledig. Das Ackerland erholt sich von der ganz-jährigen Strapaze alle Jahre immer wieder Frucht zu tragen. Der Weinberg und das Weideland ebenso. Es konnte nun einfach brach liegen, ausruhen und sich gründlich und gnädiglich erholen. Solche heilige Feiertage sind eine herrliche Gabe Gottes. Echte Holidays! Entspannende Ferien vom schuldbeladenen Alltag, fromm und fröhlich, frei und froh können wir wieder sein: SDG!

Seht, dazu ist Christus geboren, damit wir frei, los und ledig würden und zwar wir alle aus den Juden und Heiden, Männlein und Weiblein, Sklaven und Freie. Er ist tatsächlich gekommen, „um uns Menschen und um unserer Seligkeit willen.“¹ Er ist nicht gekommen, um das Gesetz Gottes aufzulösen, sondern zu erfüllen. Als 8. Tage um waren d.h. eine Woche nach Weihnachten d.h. am Neujahrstag (1. Januar) wurde er in den Tempel getragen, um dort für uns und unserer Seligkeit erstmalig sein Blut zu vergiessen. So lesen wir beim Hl.Sankt Lukas: *Als 8 Tage um waren und man das Kind beschneiden musste, gab man ihm den Namen Jesus, wie er genannt war von dem Engel, ehe er im Mutterleib empfangen war.* (Lk.2,21) Wiederum gab es eine Reihe von Zeugen, die uns dieses Heil, diesen Frieden, dieses Gute verkündigen. Die fromme 84 jährige hl. St. Hanna wird zuerst erwähnt. Sie diente Gott mit Fasten Tag und Nacht dort im heiligen Tempel, der nach der Gefangenschaft in Babylon und der brutalen Zerstörungswut der Siegermächte wieder von Nehemia & Genossen im Auftrag Gottes als Begegnungsort zwischen ihm und seinem Volk aufgebaut worden war. Ein echtes Heiligtum, wo Gott seinem Volk ganz nahe war. Wo sie ihn finden können wie wir in Nachtmal, Tauf und Wort. Denk doch nur an die andere hl.Hanna, die hier im Tempel vor Gott ihr ganzes Leid geklagt, dort ihren eigenen und liebsten Sohn Samuel erbeten hatte und tatsächlich erhört worden war. Nun in diesem Tempel bzw seiner nachgebauten Kopie betete und fastete diese andere Witwe Hanna Tag und Nacht und wartet auf ihre Erlösung und die Befreiung und Rettung Israels und der ganzen Welt. Und sie darf es erleben, dass sie das kl. Herzejesulein auf die Arme nehmen kann und ihn halten und ganz dicht anschauen kann, den Retter Israels und der ganzen Welt. Oh, welch Seligkeit und Freudenfülle: *„Ich sehe Dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen; und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen. O dass mein Sinn ein Abgrund wäre und meine Seel' ein weites Meer, daß ich Dich könnte fassen!“*

Als 2. ist es der hl.St.Simeon, dessen Lobgesang „*Nunc Dimitis*“ wir sonntäglich nach der Abendmahlsfeier singen bzw täglich bei der Komplet. Er lehrt uns und die ganze Kirche einstimmen in den Lobgesang und das frohe Bekenntnis: *„Herr, nun lässt Du Deinen Diener in Frieden fahren, wie Du gesagt hast; denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen, den Du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden und zum Preis Deines Volkes Israel.“* (Lk.2:29-32)

¹ BSLK 26:12ff *„qui propter nos Homines et propter nostram salutem descendit de coelis, et incarnatus est de spiritu sancto ex Maria virgine et homo factus est.“*

Ganz früh in seinem Leben fängt der Herr und Heiland Jesus Christus schon an mit dem notwendigen Leiden, Erdulden und Blutvergiessen um unseretwillen und um uns zu erlösen, frei, los und ledig zu machen. Ohne Blutvergiessen gibt es keine Tilgung von Schuld, Sünde und unserer bösen Erblast und Todespest. Wir haben romantische Weihnacht. Vergessen oft, was es ihn gekostet, dass wir erlöst sind und stellen leichtfertig das so teuer von ihm erworbene und von ihm allzeit gewonnene aus Spiel. Der Herr aber vergiesst freiwillig, gehorsame und herzlich gerne für uns sein Blut. Er leidet Schmerzen und Pein - nur damit wir dem freispringen können. Ohne Betäubungsmittel wird ihm am so empfindlichen Glied die Vorhaut weggeschnitten, damit wir, die wir vom Lebensbaum im Paradies und Himmelreich abgeschnitten wurden, wieder am wahren Ölbaum Israels an- und aufgepropft würden. Die wilden Ölzweige werden von Gott selbst eingewirkt in den Baumstumpf von dem das kl.feine und so köstliche Röslein entsprungen war, der Ros' entsprungen aus einer Wurzel zart: *„Er wechselt mit uns wunderbar, Fleisch und Blut nimmt er an und gibt uns in seins Vaters Reich die klare Gottheit dran. Er wird ein Knecht und ich ein Herr. Das mag ein Wechsel sein. Wie könnt er doch sein freundlicher, das Herzejesulein!“*

Seit Christi Geburt herrscht nun immer und allezeit solch gnadenreiches Jahr des Herrn. Es ist jetzt nicht mehr nur alle 7 Tage Sabbat wie bei den Juden, sondern wir sind grundsätzlich versetzt in Gottes gnadenreiche Gegenwart, da wir ihn finden können in Nachtmahl, Tauf und Wort. Nicht nur alle 7 Jahre sondern grundsätzlich los, ledig und frei von aller Sklaverei und Schuld, denn der Herr hat uns befreit, erlöst und endgültig aus dem Stand der Sündenschuld, und selbstverschuldeten Sklaverei in Vergänglichkeit, Schatten der Vergeblichkeit und Todesverfallenheit. Nicht mehr nur auf diesem oder jenen Berg, sondern im Geist und in der Wahrheit. Das hat er an uns getan damals in dem hl.Bad der Taufe und Wiedergeburt des Hl.Geistes. Da hat er uns an Kindesstatt angenommen. Nicht mehr Sklaven, sondern Freie. Nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Kinder Gottes und seine Hausgenossen. Dank seiner Bestimmung und göttlichen Vollmacht sind wir nun vollwertige Erben der ewigen Seligkeit um Christ willen. Ihm verdanken wir das. Nicht mehr gebunden durch Schuld eigenen Versagens, Verderbens und Verbrechens. Aber auch nicht mehr disqualifiziert durch die natürlichen und Allzumenschlichen Gegebenheiten. Wie lehrt doch der heidnische Diogenes Laertius an dem sich auch Plato noch orientiert mit seinen 3 Gründen zur Dankbarkeit: *„Erstens bin ich Mensch und nicht Biest, zweitens Mann und nicht Frau, drittens Grieche und nicht Barbar.“* Nun der heilige Apostel St.Paulus schreibt: ***„Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht***

Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Kinder und nach der Verheißung Erben.“ Damit werden die natürlichen Gegebenheiten nicht einfach ignoriert oder abgestellt, sondern vielmehr wird ihre Bedeutung zur Teilhabe an Christus, an seiner Kirche und am ewigen und göttlichen Heil aufgehoben und disqualifiziert. Es ist wie vor und nach 1992. Vorher galt wohl hier und dort „Admission reserved“ i.S. von „Whites only“ oder „Non-Whites only“. Jetzt hat das keine Rechtsgültigkeit mehr. Nun Christi Kommen in der Krippe, seine Geburt dort draußen in Bethlehem ausserhalb des Königshauses und seines Leidens, Kreuz und Auferstehen dort vor dem Tor Jerusalems bei Räubern und Mördern, Verbrechern allzumal, qualifiziert bzw disqualifiziert uns nicht mehr unsere rassische oder völkische Herkunft, unser Geschlecht oder unser Stand im Leben. Das Gesetz des Mose ist eben kein *ticket to ride*, verleiht kein Zugang zum Himmel und vermag auch kein Recht auf Gottes Gnade oder Güte zu schenken, kann nicht Zugang zu seiner heilsamen Nähe und Freundlichkeit eröffnen. Das Gesetz kann das nicht. Unsere Sünde und Schuld hat es in dieser Hinsicht unwirksam gemacht. Es kann nur anklagen, verurteilen und zum Tode verdammen. Es kann nicht mehr als das. Darum ist Christi Kommen und gnadenreiche Erlösung so entscheidend wichtig. Er hat das Gesetz nicht aufgehoben, sondern erfüllt. Seine Gerechtigkeit hat für Gottes Forderung und Erwartung genug getan. Ein für allemal. Und er hat die Frucht von seinem gehorsamen Leben und Sterben und Auferstehen uns in der Taufe zugeeignet, geschenkt und vermittelt. Da ist der fröhliche Wechsel passiert uns zugut. ***Pro nobis!*** Sein wird mein und ich sein. Endgültig. Nichts kann uns scheiden. Darum können wir fröhlich sein. Darum dürfen wir getrost und zuversichtlich bleiben. Wir sind Erben des Himmels. Gottes Kinder und auf dem Weg zurück nach Hause, ins Vaterhaus, ins Paradies zu dem lieben Vater im Himmel und unsere herzlieben Brüderlein dem allerliebsten Jesuslein, weil er uns erlöst hat und uns auch ganz gewiß ewig selig macht. Er ist nämlich treu und hält gewiß was er verspricht. So halten wir fest an der Heilsgeschichte, die sich uns zugut in diese Erdentagen zugetragen hat, damals in Bethlehem, Nazareth und Jerusalem auch. Der selige Pastor und Lehrer der christlichen Kirche faßt es treffend und tröstlich zusammen:

Der Sohn dem Vater g'horsam ward, Er kam zu mir auf Erden Von einer Jungfrau rein und zart, Er sollt' mein Bruder werden. Gar heimlich führt' er sein' Gewalt, Er ging in meiner armen G'stalt, Den Teufel wollt' er fangen. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen; Ich geb' mich selber ganz für dich, Da will ich für dich ringen; Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib', da sollst du sein, Uns soll der Feind nicht scheiden. Vergießen wird er mir mein Blut, Dazu mein Leben rauben; Das leid' ich alles dir zugut, Das halt mit festem Glauben! Den Tod verschlingt das Leben mein, Mein' Unschuld trägt, die Sünde dein: Da bist du selig worden. Amen. Amen. Amen